

Zu hoher Blutdruck?

Gewißheit durch

RR Test

Über 8 Millionen Bundesbürger haben zu hohen Blutdruck. Das ist jeder 4. über 30 Jahre. Die Ursachen sind häufig Übergewicht, Stress und das Rauchen. Die Folgen können sein: Herzinfarkt, Gefäßverkalkung, Herzschwäche, Nierenleiden – eine verkürzte Lebenserwartung.

Die Gefahren eines zu hohen Blutdrucks lassen sich nur durch rechtzeitiges Erkennen und ärztliche Behandlung verhindern. Warnsignale sind: Kopfschmerzen, Schwindel und Müdigkeit. Oft werden diese Anzeichen nicht ernst genommen – und deshalb wissen viele nichts von ihrer Erkrankung.

Mehr Sicherheit mit RR-Test

Je früher mit RR-Test der Bluthochdruck erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Bei zu hohem Blutdruck dienen die mit RR-Test zu Hause selbst gemessenen Blutdruckwerte dem Arzt zur Beurteilung und noch genaueren Einstellung des Patienten auf Normalwerte. (Viele Ärzte verschreiben den RR-Test).

Blutdruckkontrolle mit RR-Test

In allen Apotheken gibt es RR-Test, das Blutdruckmeßgerät, mit dem jeder zu Hause oder am Arbeitsplatz seinen Blutdruck täglich messen kann.

RR-Test nur in Apotheken

RR-Test ist ein Präzisions-Blutdruckmeßgerät mit Eichgarantie. Einfach in der Handhabung.



ROLAND
Arzneimittel GmbH
ESSEN

RR Test

kontrolliert den Blutdruck

175

REGISTER

AUTOR

Rolf Breitenstein, 43, Presseattaché der deutschen Botschaft in London und Buchautor („Der häßliche Deutsche“, „England heute“, „Das Kartoffel-Theorem“), bringt im Juli ein weiteres Werk auf den Markt. Titel: „Der Chef ist halb so wichtig“. Auf 204 Seiten rückt der ehemalige Journalist „Macht und Möglichkeiten von Sekretärinnen, leitenden und weiterleitenden Angestellten in richtige Verhältnisse“. Etwa so: „Besonders wichtig in einem Betrieb sind auch Leute wie Pförtner und Telephonistinnen. Nehmen Sie nur die Botschaft als Beispiel. Wer da von denen schlecht behandelt wird, glaubt sofort, alle Deutschen seien unfreundlich.“ Die ersten zehn Exemplare sind bereits vor Erscheinen verkauft. Breitensteins Chef, der Botschafter Karl-Günther von Hase, will sie an „alle Sekretärinnen“ schicken, „die ich in meiner Laufbahn insgesamt hatte“.

BERUFLICHES

Heinz Losecaat van Nouhuys, 45, Redaktionschef der Münchner „Quick“, unterhielt nicht nur – wie von ihm schon früher eingeräumt – Beziehungen zum Ost-Berliner Staatssicherheitsdienst (SSD), sondern auch zum sowjetischen KGB. Das ergab eine Auswertung von Archivmaterial des Bundesnachrichtendienstes (BND), um die das Münchner Landgericht das zuständige Bonner Bundeskanzleramt gebeten hatte. Journalist van Nouhuys (sprich: Nauheus), gutdotierter Kämpfer gegen Bonns Sozialliberale, erklärte kürzlich als Zeuge in einem seit anderthalb Jahren währenden Prozeß „Quick“ gegen „Stern“ in München, er habe seine Ostkontakte in den fünfziger Jahren nur aus journalistischem Interesse geknüpft, nicht aber, wie der „Stern“ behauptete – als bezahlter SSD-Agent. Darüber, daß van Nouhuys bezahlt und unter dem SSD-Decknamen „Nante“ geführt worden sei, ist auch dem BND „nichts bekannt“.

Gerhard Boeden, 50, Leitender Regierungskriminaldirektor, soll die neugeschaffene Abteilung (Terrorismus) des Bundeskriminalamtes übernehmen, die ebenso wie die Abteilungen Staatsschutz und Personen- und Begleitschutz in Bonn-Bad Godesberg stationiert wird. Der gelernte Schriftsetzer hat sich nach dem Kriege vom Streifenpolizisten zu einem der führenden Kriminalbeamten hochgedient. Den deutschen Fernsehzuschauern wurde er bekannt, als er während der Großfahndung nach Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stile eines routinierten Nachrichtensprechers Fahndungshinweise gab.

Boedens neue Abteilung soll 180 Mann stark werden; vorerst stehen ihr für die Terroristenbekämpfung sieben Millionen Mark zur Verfügung.

Karl Schnell, 58, stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr, soll am 1. Oktober seinen vierten goldenen Stern erhalten und als Nachfolger von General Ernst Ferber das wichtige Nato-Kommando Europa-Mitte übernehmen. Schnell, ein passionierter Archäologe und Farbphotograph, hat sich bei den Verbündeten, vor allem den Amerikanern, bereits als stellvertretender Stabschef für Operationen des Nato-Hauptquartiers in Belgien einen Namen gemacht. Der Ex-Major der



deutschen Wehrmacht studierte nach dem Krieg Betriebswirtschaft und Staatsrecht und erwarb mit 38 Jahren den Dokortitel. 1956 trat er in die Bundeswehr ein und machte im Stabsdienst und als Truppenführer schnell Karriere. Kommiß-Spitzname für den Kahlköpfigen: Yul Brynner. Nachfolger Schnells soll ein Luftwaffen-Offizier werden, der erst nach dem Krieg auf der Führungsakademie in Hamburg-Blankenese seine Weihen als Generalstabsoffizier erhielt: Generalleutnant Harald Wust, 54. Auch er ist ein Studierter (Sozialpädagogik); er gilt wegen seines guten Aussehens als „schönster General der Bundeswehr“.

EHRUNG

Werner Herzog, 32, hat als erster deutscher Regisseur beim Filmfestival in Cannes für seine Kaspar-Hauser-Verfilmung „Jeder für sich und Gott gegen alle“ den Spezial-Preis der Jury erhalten. Außerdem wurde ihm der Prix de la Fédération Internationale de la Presse Cinématographique („Fipresci“) zugesprochen, den letztes Jahr Rainer Werner Fassbinder für „Angst essen Seele auf“ bekommen hatte.